

Du bist nicht allein!

Unsichtbare Gefahren im Internet, vor denen man sich schützen kann

Datenschutz



Was ist eigentlich Datenschutz ?

Als Datenschutz bezeichnet man den Schutz von persönlichen Daten, die im Internet veröffentlicht sind. Er dient dazu, dass private Informationen nicht in falsche Hände kommen bzw. dass sie nicht missbraucht werden.

Jetzt, wo wir wussten, was Datenschutz genau heißt, fingen wir an herauszufinden, welche Fragen sich bei gleichaltrigen Jugendlichen zu diesem Thema stellen.

Uns wurde klar, dass die Frage: Wie kann man sich vor Datenmissbrauch schützen ? wohl eine der wichtigsten ist. Im Grunde gibt es keine bestimmten Regeln, wie man sich im Internet vor Datenmissbrauch schützen kann.

Gerade in unserm Alter, also mit 14 bis 16 Jahren, sollte man darauf achten, dass man keine zu persönlichen Daten preisgibt, die in der Zukunft ein schlechtes Licht auf einen werfen könnten.

Stell dir zum Beispiel vor: Du hast ein Vorstellungsgespräch, das sehr wichtig für dich ist und auf das du dich auch sehr gut vorbereitet hast.

Insgesamt läuft das Gespräch auch gut.

Dennoch können Fragen kommen wie, wieso du in einer Gruppe bei SchuelerVZ.de bist, die heißt: „Ich saufe nur an Tagen, die mir ‚g‘ enden - und mittwochs.“. Dies könnte dir die Chance nehmen, das Vorstellungsgespräch gut zu beenden.

Arbeitgeber geben deine Namen bei Google ein und dann haben sie alle Informationen, die sie brauchen, um sich ein Bild von dir zu machen.

Manche Arbeitgeber haben sich ein Konto bei Schülervz erstellt und können so dein Profil einsehen.

Letztlich musst du darauf achten, was du von dir preisgibst. Wenn du Dinge über dich im Internet veröffentlichst, verlierst du auch automatisch ein Stück weit die Kontrolle, weil du nicht weißt, wozu jemand deinen Daten gebraucht.

Wer kann mir helfen, wenn private Daten missbraucht wurden ?

Wenn du den Beweis dafür hast, dass deine Daten

missbraucht wurden, das heißt, wenn du zum Beispiel dubiose Rechnungen bekommst, von Firmen, von denen du noch nie etwas gehört hast oder ähnliches, solltest du als allererstes dort anrufen, um den Hintergrund dieser Rechnung zu erfahren. Geben sie dir dort keine Auskunft oder hört sich die Erklärung nicht glaubwürdig an, könntest du den Namen dieser Firma bei Google eingeben. In den meisten Fällen finden sich dann schon auf der ersten Seite Erfahrungsberichte, die auch von komischen Rechnungen handelt.

Dann solltest du das angeforderte Geld auf keinen Fall überweisen, denn es ist nicht sicher, ob du im Falle eines Betruges dein Geld wieder bekommst. Wenn du für dich dann also weißt, dass ein Betrug bzw. ein Datenschutzmissbrauch vorliegt, kannst du noch einmal die Firma kontaktieren und ihr eine Antwortfrist setzen, das heißt, du nennst einen klaren Zeitpunkt, bis wann du eine Antwort bzw. einen Beleg haben möchtest, in dem bewiesen wird, dass du bei dieser Firma etwas erworben hast.

Oder du kannst dich an die Aufsichtsbehörde wenden, die wird dir garantiert weiter helfen. Aber achte darauf, dass du der Firma nicht schadest, falls es ein Versehen war.

In allen Fragen gibt auch die Polizei Lippe Auskunft und Hinweise. Eine weitere Möglichkeit ist eine Verbraucherschutz-Beratungsstelle, beispielsweise die in Detmold.

Wie schütze ich mich?

Wer im Internet herumsurft, hinterlässt immer Spuren. Und spätestens, wenn man etwas online bestellen will, kommt man um die Hergabe einiger meist persönlicher Daten nicht herum. Da klingt es beruhigend, dass jeder ein "Recht auf Informationen Selbstbestimmung" hat. Aber wie nimmt man dieses Recht in der Praxis wahr?

Der Datenschutz beginnt schon auf dem eigenen Computer. Browser wie der Internet-Explorer oder Firefox speichern beispielsweise in der Regel die zuletzt besuchten Seiten. Manche Websites behalten sie sogar samt Bildern auf der Festplatte. Und viele Webangebote möchten den Nutzer beim nächsten Besuch wiedererkennen und hinterlassen dazu kleine Dateien, die sogenannten "Cookies". Deren Inhalt bleibt für einen menschlichen Leser normalerweise unverständlich, auf jeden Fall ist aber die Website abzulesen, die den Cookie gesetzt hat.

Welche Internetseite welche Daten auf dem eigenen Rechner gespeichert hat, wird in der Regel in den Optionen oder Einstellungen des Browsers angezeigt. Schon mit diesen Informationen lässt sich für einen unbefugten Nutzer des Computers manches herausfinden. Erst recht aus Angaben in Formularfeldern, die durch den Browser automatisch ergänzt werden.

Um möglichst viele solcher Probleme von dieser Art auf einmal zu beheben, sind extra spezialisierte Programme auf dem weltweitem Markt. Sie löschen solche Daten und das oftmals gleich so, dass sie nicht mit Hilfe einer anderen Software wiederhergestellt werden können. Eine gute Übersicht bietet unter anderem

<http://www.cachecookiecleaner.com>.